

**Alexa Dietrich**

Kind, die Zeitung ist im Atlas

# DEUTSCHLAND. PHYSISCHE ÜBERSICHTSKARTE.

*Eine alte Frau erzählt wieder und wieder diese Geschichte:*

*Es ist die Geschichte einer Frau, die sich in der Zeitung einer anderen Frau erkennt.*

Ein westdeutscher Kurort in den 1960ern. Eine Frau liest eine Zeitung an einem Tisch. Auf dem Titelblatt ist eine große Schwarz-Weiß-Fotografie abgebildet, von einer Frau, die ihr Kind auf den Stufen eines Gebäudes auf einer Zeitung wickelt. Eine andere Frau tritt an den Tisch hinzu. Sie bittet darum, sich das Titelblatt der Zeitung einmal näher ansehen zu dürfen. Auf der Fotografie erkennt sie sich selbst: Ohne ihr Wissen müsse diese Fotografie bei ihrer Flucht entstanden sein. Die Frauen setzen sich gemeinsam an einen Tisch und sprechen lange miteinander. Sie werden sich viele Briefe geschrieben haben.

*Die Zeitung mit der Fotografie, auf der eine Frau ihr Kind auf einer Zeitung trockenlegt, ist jetzt nicht im Besitz der Frau, die sich auf der Fotografie erkannt hat. Wenn sie die Geschichte der Zeitung erzählt, erwähnt sie immer am Ende auch das. Wenn ihre Kinder von dieser Geschichte erzählen, schließen sie mit ihrer Meinung dazu, ob sich diese Geschichte in Wahrheit so oder so oder oder überhaupt zugetragen hat.*

## LEGENDE

**Eine alte Frau:** meine Großmama.

**wieder und wieder:** meine Landschaft.

**diese Geschichte:** Großmamas Erinnerung.

## LEGENDE DER KINDER

**so:** Ein Kind: „Es gab viele Frauen, die flüchten mussten; vorstellbar, dass eine fotografiert wurde. Ob sie das war? Was weiß ich.“

**oder so:** Ein anderes Kind: „Ich konnte diese Zeitung, dieses Foto nie finden; und ich recherchiere gründlich. Ich hätte es ihr gern -.“

**oder:** Ein weiteres Kind: „Sie fand die Zeitung nicht, weil es die Zeitung nicht gab.“

**oder überhaupt:** Ein Kindeskind: „Man weiß, wie gern und gut Großmama schummelt.“

# BERLIN-SPANDAU. POLITISCHE KARTE. ÜBERSICHT.

Wir standen und kamen an und mussten weg, alle, Kind, wir waren so viele. Und ich hatte nur meinen Kinderwagen und mein Mann den Akkordeonkoffer, weil er doch nur musizieren ging und ich auf eine Hochzeit, dabei trieben wir die Tiere auf die Weide und verabschiedeten uns von niemand, es ging nicht, konnten wir nicht. Und wie wir standen, irgendwann musst du das Kind trockenlegen, Kind. Sollte ich den nackten Mors auf den nackten Boden? Aber ein Mann gab meinem Mann eine Zeitung, hier haben Sie eine Zeitung für Ihre Frau, man wusste sich zu helfen, für das Kind. Und wir hatten alle nichts, alle waren ohne alles gegangen, nicht. Ich hatte weder eine Zeitung, kein Deckchen, sollte ich das Kind auf den Boden? Der Mann war nett. Ich faltete die Zeitung auf dem Boden aus und darauf das Kind und warum nicht, es war Mai. |

## LEGENDE

**so viele:** mit Hoffnung, mit Angst, mit Wahl oder keiner, für sich oder für das Kind.



**meinen Kinderwagen:** darin das Kind, für das wir gingen: Es sollte es besser haben, und einen Vater, für das Kind.

**den Akkordeonkoffer:** bettete darin statt Tasten die Windeln, für das Kind.

**er doch nur musizieren:** ging er ja sowieso am Wochenende, für ein paar Extragroschen, für das Kind.

**und ich auf eine Hochzeit:** denn ich hatte Verwandte, in Berlin, die auch Paten waren, für das Kind.

**die Tiere:** hübsche Tiere, wie es schmerzte, sie sollten nicht hungern, bis unsere Eltern bemerken würden, dass wir gegangen sind, für das Kind.

**konnten wir nicht:** es wäre zu unsicher gewesen, für uns, für das Kind.

**ohne alles:** 53 Morgen Land blieben zurück. Gingen mit dem Nötigsten, für das Kind.

**Mai:** 1953, das erste volle Jahr für das Kind.

**Laufzettel für das Notaufnahmeverfahren**

Vorl.-Nr.: [redacted] Reg.-Nr.: 21239/139

Name: [redacted] Vorname: [redacted] geboren: [redacted]

Familienmitglieder: [redacted]

Einweisung in Lager: Spandau, Askanierling 157 Anmeldung im Lager am: 30. Mai 1953

Lfd. Nr.	Dienststelle mit Straßen- und Namensangabe	Zeildauer der Erledigung	Stempel und Sichtzeichen
1	Ärztlicher Dienst Kuno-Fischer-Straße 8, Zimmer 5 mit ansehl. Omnibusfahrt	30. Mai 1953	Soz. IV A. AD (Ärztlicher Dienst) Telefon: 92 02 11, App. 545
2	Schirmbildstelle		Krankenhaus Jungfernhals Abt. Schirmbildstelle
3	Sichtungsstelle		
4	Zuständigkeitsprüfung Kuno-Fischer-Straße 8, Zimmer 6 u. 7	1953	Zuständigkeitsprüfung erledigt
5	Einweisung Kuno-Fischer-Straße 8. Familien und alleinstehende Erwachsene ü. 24 Jahre. Zim. 309 u. 310 Alleinstehende Jugendliche bis 24 Jahre männlich Zimmer 28 weiblich Zimmer 30	1. - 12. 6. 53 23. - 30. 6. 53 (12P) 1.7. - 13.7.53 (12P) 14. - 27.7.53 (12P)	Soz. IV A Juni 1953 Hered. 9.7.1953
6	Polizei Messehalle 10, Zimmer 4 u. 5		

II W 18, Mat. 2420, Dia A 5, 100 000, 3, 53 U

Bitte wenden

# RÜGEN. LANDWIRTSCHAFTLICHE KARTE.

## I. Lebendes Inventar

2 Pferde (2 Mischblut-Rotschimmel)

2 Milchkühe

1 tragende Sterke

2 Fresser

1 Zuchtsau mit 9 Ferkeln

3 Mastschweine

3 Schafe

20 Hühner einschließlich 1 Hahn

## II. Totes Inventar

2 Bauwagen, 1 Dogcart, 1 Einscharpflug,  
1 Zweischarpflug, 1 schwere und 1 leichte Egge,  
1 Dreschkasten mit Presse, 2 Sielengeschirre,  
1 Kuhgeschirr, 2 Milchkannen, 1 Schleifstein und  
kleine Gerätschaften wie Spaten, Forken, Axt, Beil  
u.s.w.

Der verpachtete Grundbesitz hat eine Größe von  
rund 53 Morgen. Hiervon entfallen

- a) 45 Morgen auf Ackerland
- b) 6 Morgen auf Weide
- c) 2 Morgen auf Gräben, Wege, Ödland,  
Hoflage, einschließlich bebauten Flächen  
und Hausgarten.

Außer dem vorerwähnten Bestand besitzt der  
Verpächter ein aus der Bodenreform zugeteiltes  
Waldstück zur Größe von 0,6528 ha.

## LEGENDE

**2 Pferde:** Susi und Toni, wir liebten sie innig,  
stark waren sie und treu.

**2 Milchkühe:** am Morgen saß ich bei ihnen,  
hübsche Tiere, fast immer gaben sie gut  
Milch.

**1 tragende Sterke:** norddeutsch für Färse.  
Ich war bereit für die Geburt; wir hofften auf  
ein Stierenkalb.

**2 Fresser:** Kälber, die von der Milch  
entwöhnt sind; sie wuchsen fleißig und was  
sie fraßen! Hunger wie mein Mann nach  
einem Tag auf dem Feld!

**1 Zuchtsau mit 9 Ferkeln:** alle gesund, alle  
prächtigt, hübsche Tiere, fielen übereinander,  
hübsch waren sie.

**3 Mastschweine:** dicke, hübsche Dinger!  
Wenn wir schlachteten, spielte mein Mann  
Klavier, er konnte das Schreien nicht hören!

**3 Schafe:** Ich mochte so gern, wie sie  
blökten!

**20 Hühner einschließlich 1 Hahn:** Und  
wenn wir wissen wollten, wer legen wollte,  
kam der Finger in den Po!

**u.s.w.:** und was wir nicht hatten! alles!

**53 Morgen:**

- a) tüchtige
- b) echte
- c) richtige

Bauern waren wir. Aber wir konnten nicht  
mehr. Unser Name als schlechteste  
Ablieferer. Wir konnten nicht.

**Bodenreform:** Erst: Junkerland in  
Bauernhand, dann Bauernland in Staates  
Hand, 2000 Rückerstattung, 2024 Verkauf  
von dem, was einst 53 Morgen Stolz waren  
für das, was jetzt die Pflege bis zum  
Lebensende bezahlt.

## BAD SOUNDSO. WIRTSCHAFTLICHE KARTE.

Das war in der Kur, das war viel später, in einem Ort, einem Bad, ich weiß nicht mehr den Namen, Bad Soundso, ein Kurort. Da war eine Frau, eine schicke, die hat mir gefallen, eine Dame, adrett immer. Saß am Nebentisch und hat eine Zeitung gelesen, eine richtige, ist dahinter verschwunden, nur ihre Fingernägel zu sehen für mich, und waren die schick! Da hab ich immer wieder gucken müssen. Und dann hab ich unter ihren Fingernägeln eine große Fotografie gesehen, in Schwarz-Weiß. Da hab ich gedacht, nein, das, nein, kann nicht sein. Aber vielleicht? Und hab mein Herz genommen und bin rüber zu ihr. Hab gefragt, ob ich die Zeitung sehen dürfte. Mit dem Teil sei sie fertig, seggt sie, segg ich, nein, da vorn, die Fotografie. Fragt sie, die Titelseite? Mit der armen Frau, die ihr Kind trockenlegt auf einer Zeitung? Armes Ding. Aus der Zone. Und wir schauen zusammen, ja, segg ich, und ich wusste es, aber ich schau ganz genau, sehen Sie das? Das sieht ja aus wie Sie, seggt die Frau, das bin ich, segg ich, ich bin das! Das sind Sie! Und was war dann los! Wir haben uns viele Briefe geschrieben. Aber die Zeitung ist nicht mehr, wir konnten die Zeitung nicht mehr finden.

### LEGENDE

**ein Kurort:** Die Kur zahlen sie dir ja, wenn du Glück hast, das ist teuer, das hätten wir uns nicht leisten können! Aber dass dann alles eine Mark mehr kostet, damit hatte ich nicht gerechnet! Da erholt man sich schlechter, wenn man immer rechnen muss, und wer rechnet schon gern!

**, die hat mir gefallen, eine Dame:** ich wäre ja auch gern zur, na, wie heißt das, zur höheren Schule! Aber meine Eltern brauchten ja Hilfe! Ich wäre auch gern etwas anderes geworden, ich wollte ja gar nicht Bäuerin sein! Ich wollte ja gern

**eine schicke:** Verkäuferin werden, wollte ich, zum Beispiel! Und im Westen war ich ja dann auch im Verkauf! Und in der Fabrik! Und geputzt!

**, die ihr Kind:** Natürlich habe ich auch für die Kinder gesorgt! Nicht nur gearbeitet! Auch die Hausarbeit! Mein Mann hat ja auch mehr verdient! Was hat der geschuftet!

**Aus der Zone:** Wir haben am Anfang keine Wohnung gefunden! Da wurden wir schon angeguckt. Aber ich habe Spätzle gelernt! Und es wurde auch besser!

## BAD SOUNDSO. WIRTSCHAFTLICHE KARTE. KLEINERER MASSSTAB.

**Da war eine Frau, eine schicke, die hat mir gefallen,**

eine richtig feine, ihre Frisur saß jeden Morgen beim ersten Kaffee wie frisch vom Friseur, saß vor dem Teller wie am Klavier, die Ellbogen schwebten, als koste es ihren Nacken nichts, eine echte Dame, **adrett immer.**

**Saß am Nebentisch und hat eine** goldene Kette um den

Hals gehabt, daran ein Bernstein, kein normaler, ein besonderer, ein Honigbernstein, und versunken hat sie

**Zeitung gelesen, eine richtige, ist dahinter verschwunden,** wie ein Herr hat sie gelesen, nicht eine

Illustrierte, auch nicht nur den Lokalteil, die wichtigen Seiten ganz vorn, regelrecht studiert, **nur ihre**

**Fingernägel zu sehen für mich, und waren die**

modern, Mandeln aus Perlmutter, kein bisschen Dreck,

Stenotypistinnen-Nägel, ich konnte sie hören auf einer

Olympia, waren die **schick! Da hab ich immer wieder**

**gucken müssen. Und** hab mir vorstellen können, wie ihr

Haus aussieht, vielleicht putzte es eine wie ich, sicher

roch es nach Lavendel und vielleicht ritt sie

währenddessen feine Pferde mit Flechtfrisuren, und

**dann hab ich unter ihren Fingernägeln** eine große

Einsamkeit vermutet, aber vielleicht war das mein Neid,

der ihre Traurigkeit wollte auf einem schicken Pferd, und

dann hab ich **eine Fotografie gesehen, in Schwarz-**

**Weiß.**

### LEGENDE

**die Ellbogen schwebten:** so eine Haltung bringt dich weiter! So eine Angestellte kann man herzeigen! Aber das lernst du nicht mehr, wenn du als Kind über der Suppe hängen durftest!

**goldene Kette:** erst im Westen lernte ich, dass andere unterscheiden konnten, ob Schmuck aus Gold war oder nur vergoldet! Und dass die Kette, die ich von meiner Mutti und sie von ihrer Mutti, dass sie nur vergoldet war! Und ihre war sicherlich aus reinem Gold! Wenn du da in Not gerätst, musst du nur deine Kette! Und bist fein raus!

**Honigbernstein:** Und darin war eine Inkluse, was das wert ist! Und nicht nur eine Mücke, eine Vogelfeder war darin!

**Mandeln aus Perlmutter:** Das war die neue Mode! Und darunter waren sicher die aufgerauten Naturnägel grün gefärbt! Das war üblich! Aber das sieht ja beim Bewerbungsgespräch niemand, was unter deinen schicken glänzenden Mandeln passiert!

*Deine Stimme, die zu mir sagt: Ich wollte Stenotypistin werden, weißt du?, ich wollte gar nicht Bäuerin sein. Ich wollte etwas Schickeres sein, Verkäuferin vielleicht, und dann erzählte mir jemand, dass hinter dem Hügel jungen Damen mit saubereren Nägeln beigebracht wurde, wie man Kurzschrift schreibt. Ich stelle mir vor, dass du den Bimsstein nahmst und eine harte Bürste und obwohl Sommer war, saß du zur bürgerlichen Dämmerung mit den Winterhandschuhen, Schafsfell, schwitzend an den Eutern, damit ja die Finger sauber blieben, und dann gingst du über den Hügel. Womit du nicht gerechnet hattest, war, dass das Knackspiel deines Vaters in der Stadt stattgefunden hatte in der letzten Nacht, dass er dir über den Acker entgegenwanken würde und sagen: Das ist keine Kleidung fürs Feld, und dann hat er vielleicht gesagt: Ut ein Schwientroch ward kein Violin, und vielleicht hat es gescheppert, auf jeden Fall melktest du am nächsten Morgen wieder freihand und stenotypieren, das war für die anderen.*

## BERLIN-SPANDAU. POLITISCHE KARTE. KLEINERER MASSSTAB.

### **Ich faltete die Zeitung auf dem Boden aus,**

es war der dreißigste Mai, ich war monatelang Mutter, Stalin war wochenlang tot, meine Brustwarzen waren entzündet und abgeheilt, was das für eine Zeitung war, ich erinnere mich nicht an Überschriften, nur an die Zeitung als Decke, **und darauf das Kind**, sag du mir, auf welche Schlagzeilen ich den Schieterbutz legte, was sagt dein Gerät, 49 Euro für die Berliner Morgenpost von 1953, das ist zu viel, dann nimm doch diese Ostzeitung, die du umsonst sehen kannst, Schlagzeile „Wir allein können unser Leben verbessern“ ja vielleicht es könnte sein Schlagzeile „Soll oder Muß“ es könnte „Wegen Unterernährung“, ja, Kind, lass es diese Zeitung sein, es passt doch alles noch kaum noch nach Flieder und mir blieb nichts als das Kind auf eine Zeitung zu legen **und warum nicht, es war Mai** ein Jahr zuvor auch Mai kamen wir von unserer Hochzeitsreise zurück die Friedrichstraße sah anders aus ganz anders aus wir hatten nicht daran gedacht genau hinzusehen sahen uns an in meinem Bauch das kleine Herz an Spandau dachten wir 1952 nicht voller Hoffnung stolz auf den Dreck unter den Nägeln und auf die paar Tage ohne und jetzt neigten wir die Köpfe vor denen die über uns bestimmen würden Dreck als Beweis nicht mal ein Deckchen für das Kind

### **LEGENDE**

**monatelang Mutter:** Da gab es keine Frage, ob ich wollte, so war es eben, wir mussten aufpassen, verstehst du, oder wir mussten.

**Stalin:** Und was sie heulten, ich heulte nicht, aber wenn jemand fragte, dann machten wir ein Gesicht, natürlich, einen Ton, so war es eben, verstehst du, wir mussten.

**das Kind:** war unser Glück, aber meine Aufgabe, so war es eben, er trug die Windeln, nahm die Zeitung entgegen, ich legte trocken, wir mussten.

**Wir allein:** waren als schlechteste Ablieferer an der Tafel, konnten nicht bleiben, wir mussten.

**Soll:** mussten wir abliefern, wenn wir es nicht schafften, übertrugen sie es auf das nächste Jahr, und wie wir schafften, aber wir schafften es nicht, wir mussten.

**in meinem Bauch:** wenn es ausblieb, du weißt schon, im zweiten Monat, mussten wir schnell sein, bald schon würde der Bauch uns verraten, zum Glück hatte ich Glück mit ihm, wir heirateten schnell, wir mussten.

**über uns bestimmen:** sie stempelten und sortierten und verwalteten uns, und wir waren dankbar, sie gaben uns Essen, wir hatten nichts, keine einzige Westmark, man muss dankbar sein, wir mussten.



# BERLIN/RÜGEN. HISTORISCHE KARTE.

Abschrift. Begründung des Leiters des Notaufnahmeverfahrens in Berlin vom Mai 1953

Betr.: Aktenzeichen 187801 (Gunnar Woldt)  
und 170494

Der Antragsteller ist Pächter einer Landwirtschaft von 15 ha seit 1950. Laut vorgelegtem Ablieferungsbescheid hatte er erhebliche Sollrückstände aus 1952, die er auf Rückschläge in der Viehhaltung zurückführt. Hierdurch wäre er auch für 1953 nicht in der Lage gewesen, seine Sollauflagen zu erfüllen, weil ihm jeglicher Kredit für Kunstdünger und Saatkartoffeln gesperrt wurde. Da mit einem Strafverfahren gedroht wurde, habe er sich abgesetzt.

Der Antragsteller macht einen aufrichtigen und glaubhaften Eindruck. Seine Angaben konnten er auch zum Teil belegen. Die Verhandlung hat ergeben, daß auch er, wie viele seiner Berufskollegen, den Terrormaßnahmen der sowjetischen Machthaber unterworfen war. Aus diesen Tatsachen ist eine besondere Zwangslage im Sinne des Gesetzes gegeben.

Dem Antrag auf Notaufnahme wurde daher entsprochen.

Die Verhandlung erfolgte in Anwesenheit des Antragstellers.

gez. Unterschriften

Derzeitige Berliner Adresse Anschrift: Berlin-Spandau, Lager Askaniering

## LEGENDE

**und 170494:** In den erhaltenen Dokumenten, die den Wendepunkt im Leben der alten Frau (Großmama) bezeugen, finden wir ihren Namen nicht. Einmal ist ihr Aktenzeichen nachgetragen, man sieht, dass das Papier nachträglich nochmal eingespannt wurde, um die Nummer nachzutragen. In allen Dokumenten fehlt ihr Name. Wer einen Ordner mit Dokumenten hat, auf denen der eigene Name steht, holt den Ordner hervor, wenn erzählt werden soll. Welche Wiederholung bleibt denen, die namenlos blieben?

**abgesetzt:** von weiter östlich gesprochen: rübergemacht, abgehauen.

**zum Teil auch belegen:** Ein adretter Brief würde eine Zeitung in einer Zeitung zum Teil belegen.

### Terrormaßnahmen der

**sowjetischen Machthaber:** Blick gen Osten von Westen, vgl. Sie: Politische Karte - Legende: so viele.

**in Anwesenheit des Antragstellers:** Wo war 170494?/ Vielleicht also: In Abwesenheit der Antragstellerin. Vielleicht: Legte sie ihr Kind auf einer Zeitung trocken.



# KARTENNETZENTWURF: ABER EN ABYME. PSEUDO-ABBILDUNG.

Aber die Zeitung ist eine Zeitung mit einer Titelseite, eine große Schwarz-Weiß-Fotografie ist auf der Titelseite, auf der Fotografie ist eine Frau zu sehen, die ihr Kind auf einer Zeitung trockenlegt, da sind die Schlagzeilen, auf denen der nackte Schieterbutz liegt, und eine Fotografie, auf der eine Frau in Not ihr Kind auf einer Zeitung trockenlegt, und wenn man ganz genau hinsieht, kann man erkennen, wie eine Frau ihr Kind auf die Schlagzeilen einer Zeitung legt, faltet die Zeitung aus, legt ihr Kind darauf, sieht nicht, dass sie fotografiert wird, die Augen die Sorge auf das Kind auf der Zeitung, aber die Zeitung ist eine Zeitung mit einer Titelseite, und die Titelseite zeigt die Not einer Frau, die ihr Kind auf einer Zeitung trockenlegt, und auf der Zeitung ist eine Fotografie, die eine Frau zeigt, die ihr Kind auf einer Zeitung trockenlegt, die Zeitung ist eine Zeitung mit einer Titelseite, eine große Schwarz-Weiß-Fotografie ist auf der Titelseite, auf der Fotografie ist eine Frau zu sehen, die ihr Kind auf einer Zeitung trockenlegt, nicht mehr, wir konnten die Zeitung nicht mehr finden. Aber die Zeitung

## LEGENDE

**Aber:** zum Teil belegt das Aktenzeichen 170494 diese Angaben.

**Aber:** Großmama schummelt so gern und so gut.

**Aber:** Es gab Not.

**Aber:** Für das Kind.

**Aber:** Es gab Titelseiten, die sichtbar machten, was wichtig war. Es gab Schlagzeilen. Es gab die, die vorkamen. Es gab die, die nicht.

**Aber:** Es gab Zeitungen.

**Aber:** Es gab Fotografinnen.

**Aber:** Es gab Falten.

**Aber:** Es gab Fotografien von Frauen.

**Aber:** Es gab das historische zum Teil belegte Wickeln auf Zeitungen, das sich zu helfen wusste. Es gab das Legen von dem, was am wichtigsten war, auf das, was am wichtigsten war.

**Aber:** Es gab Frauen.

Abschrift.

Begründung des Leiters des Notaufnahmeverfahrens  
in Berlin vom Mai 1953

Betr.: Aktenzeichen [REDACTED] ( [REDACTED] )  
[REDACTED] und [REDACTED]

Der Antragsteller ist Pächter einer Landwirtschaft von 15 ha seit 1950. Laut vorgelegtem Ablieferungsbescheid hatte er erhebliche Sollrückstände aus 1952, die er auf Rückschläge in der Viehhaltung zurückführt. Hierdurch wäre er auch für 1953 nicht in der Lage gewesen, seine Sollauflagen zu erfüllen, weil ihm jeglicher Kredit für Kunstdünger und Saatkartoffeln gesperrt wurde. Da mit einem Strafverfahren gedroht wurde, habe er sich abgesetzt. Der Antragsteller macht einen aufrichtigen und glaubhaften Eindruck. Seine Angaben konnten er auch zum Teil belegen. Die Verhandlung hat ergeben, daß auch er, wie viele seiner Berufskollegen, den Terrormaßnahmen der sowjetischen Machthaber unterworfen war. Aus diesen Tatsachen ist eine besondere Zwangslage im Sinne des Gesetzes gegeben. Dem Antrag auf Notaufnahme wurde daher entsprochen. Die Verhandlung erfolgte in Anwesenheit des Antragstellers.

gez. Unterschriften